

### Der Sturz von der Treppe.

Was Gott thut, das ist recht.

5. Buch Moses, 32 R., 4. V.

In Hamburg lebte ein sehr reicher und angesehenener Kaufmann, der wegen seiner Menschenliebe und Frömmigkeit allgemein geliebt und geschätzt wurde.

Wenn ihn irgend ein Unglücksfall traf, wenn er Verluste in seiner Handlung hatte, oder wenn ihm ein Schiff zu Grunde ging, was gerade auf dem Meere war, so nahm er es immer mit Ruhe hin, und sprach stets: „Was Gott thut, das ist wohlgethan.“

Wenn er sich nach einem gehaltenen Unglücke so ausdrückte, so lächelte wohl dieser oder jener seiner Freunde darüber, indem er meinte: „Nein, so ruhig wie du kann ich ein Unglück nicht hinnehmen.“

„Lieber Freund,“ sagte dann gewöhnlich der Kaufmann: „du sprichst wie du es verstehst. Ich aber weiß recht gut, weshalb ich mich in Geduld in Alles füge, was Gott mir zuschickt, und verliere deßhalb nicht den Muth.“

Einmal wollte er in Gesellschaft mit mehreren Freunden eine Seefahrt nach England machen. Das Schiff stand schon bereit und die Freunde kamen zum Kaufmanne, um ihn abzuholen, und gingen zusammen in den Hafen. Auf dem Landungsplatze führte eine Treppe hinab in das Boot, welches die Reisenden zum Schiffe bringen sollte.

Im Hinabsteigen aber machte der Kaufmann einen Fehltritt, fiel die Treppe hinab und brach ein Bein. Kein Laut der Unzufriedenheit kam von seinen Lippen.

Als nun die Freunde um ihn herum standen, seinen